Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 8. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Sonnabend, 5. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. Januar.

* Der **Bundesrath** dürfte sich demnächst mit der Ausführung einer Bestimmung des am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen neuen **Invalidenversicherungsgesetzes** zu beschäftigen Gelegenheit haben. Nach diesem Gesetze kann u. A. durch übereinstimmenden Beschluß des Vorstandes und des Ausschusses der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten bestimmt werden, daß die **Ueberschüsse ihrer Sondervermögen** über den zur Deckung ihrer Verpflichtungen dauernd erforderlichen Bedarf zu anderen als den im Gesetze vorgesehenen Leistungen im wirthschaftlichen Interesse der den Versicherungsanstalten angehörenden Rentenempfänger, Versicherten sowie ihrer Angehörigen verwendet werden. Solche Beschlüsse bedürfen aber der Genehmigung des Bundesraths, und die Genehmigung kann widerrufen werden, wenn das Sondervermögen der Versicherungsanstalt zur dauernden Deckung ihrer Verpflichtungen nicht mehr ausreicht. Nachdem das neue Gesetz ein Jahr hindurch in Kraft gewesen ist, gehen einzelne Versicherungsanstalten mit der Durchführung der ihnen in dieser Beziehung gegebenen Ermächtigung vor. So wird von der Versicherungsanstalt Elsaß-Lothringen berichtet, daß sie einen Beschluß gefaßt habe, wonach für die Folge den Angehörigen der von der Anstalt einem Heilverfahren unterworfenen Versicherten während der Dauer des Heilverfahrens das ganze Krankengeld und den Angehörigen von Personen, welche der Krankenversicherung nicht unterliegen, die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes als Unterstützung gewährt wird, sowie daß diese erhöhte Angehörigenunterstützung auch für die Sonn- und Feiertage gezahlt werden soll. Da diese Leistungen der Anstalt über die im Gesetze vorgeschriebenen hinausgehen, so ist nach § 45 des letzteren die Genehmigung des Bundesrathes zu dem Beschlusse erforderlich, und wird deshalb die von der Versicherungsanstalt Elsaß-Lothringen in Aussicht genommene Leistung dem Bundesrathe zunächst zur Entscheidung unterbreitet werden müssen. Es ist, so meinen hierzu die „B. P. N.", als selbstverständlich anzusehen, daß der Bundesrath bei der großen Tragweite, welche Beschlüsse der Versicherungsanstalten auf Gewährung von über die gesetzlichen Forderungen hinausgehenden Leistungen haben, eine genaue Prüfung jedes einzelnen Falles und namentlich der dabei in Frage kommenden Vermögensverhältnisse anstellen wird, ehe er eine Entscheidung zu fällen sich in der Lage sehen wird.

* **Die Ansiedelungskommission und das Gut des Herrn Endell.** Diejenigen linksliberalen Blätter, welche sich über den Verkauf des dem Major a. D. Endell gehörigen Rittergutes Kickrz durch die Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen aufhalten, übersehen, daß die Ansiedelungskommission längst nicht mehr in der Lage ist, Güter allein aus polnischen Händen anzukaufen, sondern mehr und mehr zum Erwerbe von Besitzungen schreiten muß, welche sich in schwachen deutschen Händen befinden. Unter der Voraussetzung, daß solche Güter sich für Ansiedelungszwecke eignen und preiswürdig zu erwerben sind, liegt, wie offiziös hervorgehoben wird, der Ankauf von Besitzen aus schwacher deutscher Hand durchaus im Rahmen der Aufgabe der Ansiedelungskommission, weil nur wirthschaftlich starke deutsche Besitzer eine kräftige Stütze des Deutschthums in den Ostmarken bilden, und weil außerdem für in schwacher deutscher Hand befindliche Besitzungen die Gefahr besteht, daß sie früher oder später in polnischen Besitz übergehen. Für das Rittergut Kickrz treffen alle diese Voraussetzungen zu. Es eignet sich zu Ansiedelungszwecken, der Kaufpreis ist angemessen und sein bisheriger Besitzer stand wirthschaftlich auf schwachen Füßen. Der Ankauf des genannten Gutes durch die Ansiedelungskommission entspricht daher durchaus der Zweckbestimmung des 100-Millionenfonds. Für die Beurtheilung der Frage, ob dies der Fall ist, erscheint es aber völlig unerheblich, daß der bisherige Besitzer des Gutes ein vielfach in öffentlichen Angelegenheiten thätiger und im Bunde der Landwirthe eine führende Rolle spielender Mann ist. Wenn es diesem übrigens durch den Verkauf seines Rittergutes gelungen wäre, sich wieder eine wirthschaftlich gesicherte Existenz zu schaffen, so wäre das sicher im Interesse des Deutschthums in der Provinz Posen nicht zu beklagen. Eine solche Nebenwirkung des Ankaufes eines Gutes durch die Ansiedelungs-Kommission läge daher gleichfalls in der Richtung der dieser gestellten Aufgaben.

---

* **Der Kaiser** besuchte, wie schon kurz gemeldet, Donnerstag Abend bei seiner Anwesenheit in **Hamburg** auch das **Deutsche Schauspielhaus.** Es war ein richtiger Kaiserabend. Der Zuschauerraum war glänzend geschmückt und seit Tagen ausverkauft; für einzelne Plätze wurden bis zu 100 Mk. bezahlt. Beim Eintreffen Sr. Maj. vor dem Schauspielhause und bei der Vorstellung der am Eingang wartenden Herren brachen die anwesenden Zuschauer in immer wieder erneute Hochrufe aus. Als Se. Maj. (in Admirals-Uniform) die Loge betrat, spielte das Orchester die Nationalhymne, während die Zuschauer sich von ihren Plätzen erhoben. Der Kaiser stand einige Minuten an der Brüstung und betrachtete die eigenartige Einrichtung des Theaters und das Deckengemälde. In der Kaiserloge hatten auch die beiden Bürgermeister Hachmann und Mönckeberg ihre Plätze; in der benachbarten Loge saß der Reichskanzler **Graf von Bülow** mit dem preußischen Gesandten Graf Wolff-Metternich. Nach Beendigung der Aufführung gab Se. Maj. lebhaft seinen Beifall zu erkennen und sprach dem Dichter Otto Ernst und dem Direktor Baron Berger seine Anerkennung über das Stück „Jugend von heute" aus. Um 10¾ Uhr verließ der Kaiser das Theater und begab sich zu der Wohnung des Gesandten Graf Wolff-Metternich, wo der Thee eingenommen wurde. Um Mitternacht verließ der Kaiser die Wohnung des Gesandten Grafen Wolff-Metternich, um an Bord der Yacht „Prinzessin Viktoria Luise" zurückzukehren. Freitag Vormittag begab sich der Kaiser kurz nach 10 Uhr auf Deck. Die Musik spielte den Präsentiermarsch und das „Heil Dir im Siegerkranz". Als Se. Maj. sodann das Schiff verließ, brach die Mannschaft in ein dreimaliges Hurrah aus. Generaldirektor Ballin geleitete den Kaiser an den Wagen, der einige Minuten vor 10¾ Uhr am Dammthor-Bahnhof anlangte. Hier waren beide Bürgermeister, Senator Burchard und der Gesandte Graf Wolff-Metternich anwesend, von denen sich der Kaiser durch Händedruck verabschiedete. Nachdem der Kaiser den Wagen bestiegen hatte, setzte sich der Zug in Bewegung. Noch vom Fenster grüßte Se. Majestät die auf dem Bahnsteig anwesenden zahlreichen Zuschauer, die den Herrscher sowohl bei der Ankunft wie bei der Abfahrt mit lebhaften Hurrahs begrüßt hatten. Nachmittags 3¾ Uhr traf der Kaiser wieder im Neuen Palais bei Potsdam ein

* Die **Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert** sind gestern Mittag von Potsdam nach Plön zurückgereist.

* Aus **Cronberg** wird berichtet, daß die **Kaiserin Friedrich** gestern Vormittag einen Spaziergang im Park unternommen habe. Durch diese Meldung sind, was wir schon andeuten konnten, die von einigen Blättern verbreiteten schlimmen Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Friedrich entschieden widerlegt.

* **Der Verein deutscher Standesherren** hat in Frankfurt a. M. seine diesjährige Zusammenkunft abgehalten. Für den verstorbenen Präsidenten Grafen Solms wurde dem „Frkf. Gen.-Anz." zufolge **Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg** gewählt. Theilnehmer an der Versammlung sind: Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Fürst Bentheim, Fürst zu Ysenburg-Büdingen, Fürst Leyen, Fürst Salm-Horstmar, Fürst Stolberg-Wernigerode, Graf Giech, Graf Rechberg und Rothmühlen, Graf Neipperg, Graf Waldburg-Zeil, Erbgraf Waldburg, Graf Bentinck, Graf Solms-Wildenfels, Graf Castell-Rüdenhausen, Fürst zu Löwenstein-Wertheim, Fürst Salm-Salm, Graf Solms-Laubach, Graf Erbach-Erbach und Graf Solms-Lich.

* Eine hohe Auszeichnung erhielt **Generaldirektor Ballin,** der Leiter der **Hamburg-Amerika-Linie,** vom **Kaiser** bei Gelegenheit der Anwesenheit des Monarchen in Hamburg. Der Kaiser verlieh Herrn Ballin den **Kronenorden II. Klasse mit Brillanten.**

* **Personalnachrichten.** In den Blättern ist vielfach davon die Rede gewesen, daß der Prinz Leopold zu Ysenburg-Büdingen-Birstein, Leutnant der Reserve im 78. Infanterie-Regiment in Osnabrück, mit schlichtem Abschied entlassen sei. Dem ist nach den „B. N. N." nicht so. Der Prinz (der übrigens infolge der mißlichen Verhältnisse seiner Familie auf seine Rechte als Erbprinz verzichtet hat) erhielt den erbetenen Abschied, allerdings ohne Berechtigung des Tragens der Regiments-Uniform.

---

* Zur **Einführung der Maschinengewehre** in die **deutsche Armee** erfährt das „B. T.", daß man sich in technischen Kreisen der Militärverwaltung damit beschäftigt, sowohl für diese neue Waffe als auch für das Infanteriegewehr **ein und dieselbe Patrone** herzustellen. Das Kaliber der beiden Feuerwaffen ist das gleiche; die **Patronenhülse** ist indeß bei dem Geschoß des Maschinengewehres von dem des Infanteriegewehres verschieden. Die Eigenart des ersteren, das ungeheuer schnelle Abfeuern, bedingt ein anderes Metall zur Hülse als bei dem Infanteriegewehr. Die Versuche zur Erfindung eines **Einheitsgeschosses** werden in der Munitionsfabrik zu Spandau gemacht, während in der **Gewehrprüfungskommission** zu Ruhleben bei Spandau fortgesetzt Probeschießen mit dem Maxingewehr stattfinden. Erst wenn die Geschoßfrage gelöst ist und noch andere mit der praktischen Anwendung der Maxingewehre verbundene besondere Umstände hinreichend geklärt sind, wird die **allgemeine Einführung** dieser Waffe bewerkstelligt werden.

* **Die Rangliste der sächsischen Armee** für 1901 weist einen Bestand von 24 Generalen, 163 Stabsoffizieren, 370 Hauptleuten und Rittmeistern, 344 Oberleutnants und 476 Leutnants, im Ganzen also von 1377 Offizieren des **Aktivstandes** auf. Das ist ein Minderbestand von 20 Offizieren, der auf die Leutnants entfällt, deren Zahl den durch die verschiedenen Neuformationen der letzten Zeit an den Offiziersnachwuchs gestellten Ansprüchen nicht genügte, da sie um 34 zurückgegangen ist. In der **Reserve** beziffert sich die Gesammtzahl der Offiziere auf 1260, in der **Landwehr I.** auf 491 und in der **Landwehr II.** auf 286. Mit den Offizieren des Beurlaubtenstandes zählt mithin die sächsische Armee 3424 Offiziere, was einen Zuwachs von 87 Offizieren bedeutet. Von den 81 Fähnrichen (gegen 85 im Vorjahre) sind allein 33 bei der Feldartillerie eingetreten, was sich durch die günstigen Aussichten auf Beförderung bei dieser Waffengattung erklärt. An **Sanitätsoffizieren** des Aktivstandes sind 124 gegen 128 im vorigen Jahre vorhanden.

---

* **Aus Posen.** Der Bezirksausschuß erklärte die **polnischen Stimmzettel** bei den **Gewerbegerichtswahlen** in Posen für **ungiltig.** Gewählt sind also die deutschen Arbeitgeber und die sozialistischen Arbeitnehmer. Die Angelegenheit ist insofern von besonderer Bedeutung, als die Polen auch bei den **Reichstagswahlen** bisher ihre Stimmzettel stets in polnischer Sprache abgegeben haben, die indeß bisher anstandslos als giltig angesehen wurden. — In der gestrigen Stadtverordnetensitzung zu Posen wurde der Magistratsantrag, 440 000 Mk. für den Neubau eines **deutschen Theaters** (880 000 Mk. trägt der Staat bei) zu bewilligen, unter dem heftigen Widerspruch der Polen angenommen. — Major a. D. **Endell** hat, wie dem „Pos. Tagebl." mitgetheilt wird, auch sein Mandat als Mitglied der **Landwirthschaftskammer niedergelegt.**

* **Oberverwaltungsgericht für das Königreich Sachsen.** Ein Oberverwaltungsgericht, wie es für Preußen seit nunmehr über 25 Jahren besteht, ist mit dem 1. Januar auch für das Königreich Sachsen ins Leben getreten. Der neue Gerichtshof besteht aus zwei Senaten mit je fünf Mitgliedern.

---

* **Einschränkung der Koksförderung.** Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats richtet das folgende Rundschreiben an seine Mitglieder:

„Infolge der gänzlich veränderten Marktlage werden wir einer demnächst einzuberufenden Monatsversammlung **per Januar eine Einschränkung von 5 Proz.** zur Beschlußfassung unterbreiten müssen. Diese Mittheilung machen wir Ihnen schon heute, damit Sie in der Lage sind, **gleich von Beginn des Monats Januar** an diese Einschränkung eintreten zu lassen."

Das deutet auf eine weitere Verschlechterung der Lage der Eisenindustrie.

* Die **deutschen Pestalozzivereine,** deren Zweck bekanntlich die Unterstützung der Hinterbliebenen des Volksschullehrerstandes ist und zu denen außer einer großen Zahl von Wohlthätigkeitsmitgliedern aus allen Ständen die allermeisten Volksschullehrer des Reiches gehören, haben sich jetzt **zusammengeschlossen.** Durch den äußeren Zusammenschluß, bei dem jeder Verein seine Selbstständigkeit behält, soll hauptsächlich die gemeinsame Berathung über innere Einrichtungen und über Mittel und Wege zur Erzielung neuer Einnahmen gefördert werden. Mit der Leitung der „**Zentralstelle der deutschen Pestalozzivereine**" ist der Vorstand des Pestalozzivereins der Provinz Schlesien beauftragt worden.

* **Schriftliche Entschuldigungen für Schulversäumnisse in Krankheitsfällen** können nach einer endgiltigen Entscheidung des **Kammergerichts** als letzter Revisionsinstanz nicht erzwungen werden. Es genügt vielmehr, wenn die Entschuldigung mündlich beim Lehrer ausgesprochen wird. Viele Rektoren und auch höhere Schulbehörden waren bisher anderer Meinung und hielten streng auf schriftliche Entschuldigungen.

* **Amerikanische Doktorfabrik.** Der Zahntechniker Franz Bernhard in Berlin hatte von der Academia Illinois den Doktortitel erhalten; das Diplom war von den angeblichen Professoren Wimes und Ungelenk unterzeichnet. Als Bernhard dann auf seinem Schilde den Doktortitel führte, wurde ihm vom Polizeipräsidenten aufgegeben, binnen acht Tagen die Aufschrift Dr. chir. dent. ꝛc. zu entfernen und in Zukunft einen solchen Titel nicht zu führen. Es war von dem Konsul in Chicago eine Auskunft über die fragliche Hochschule eingezogen worden. Der Konsul berichtete, die Professoren Wimes und Ungelenk seien nicht zu ermitteln, sondern hätten Chicago verlassen; eine Lehranstalt Academia Illinois, welche befugt sei, Doktortitel zu verleihen, habe niemals bestanden. Es handle sich um eine Schwindelakademie; die staatlichen Behörden erkennen in Amerika solche Diplome nicht an. Werde eine solche Doktorfabrik schließlich von der Polizei geschlossen, so werde sie bald wieder unter einem anderen Namen eröffnet, um mit Doktortiteln nach Europa Handel zu treiben. Ein solcher Doktortitel biete nicht die geringste Gewähr für wissenschaftliche Befähigung. Der Bezirksausschuß wies die Klage des Zahntechnikers ab. Diese Entscheidung focht Bernhard durch Berufung an; das Oberverwaltungsgericht wies jedoch die Berufung ab, da feststellt sei, daß der Kläger den Titel von einem Schwindelunternehmen erhalten habe; auch nach amerikanischem Rechte seien Winter und Ungelenk nicht befugt gewesen, Doktortitel zu verleihen.

* **Schutz des Urheberrechts.** Angesichts der bevorstehenden ersten Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Urheberrecht im Plenum des Reichstags wird im Kuppelraum der Wandelhalle eine **Ausstellung von Produkten der photographischen Kunst** veranstaltet werden. Dieselbe wird von den ersten Firmen Deutschlands auf diesem Gebiete beschickt. Es soll hauptsächlich der Zweck verfolgt werden, den Nachweis zu führen, daß das durch die bisherige Gesetzgebung gewährte Schutzrecht als ungenügend anzusehen ist.

* **Der allgemeine deutsche Judentag,** dessen Einberufung vielfach selbst in jüdischen Kreisen schweren Bedenken begegnete, soll trotzdem thatsächlich zu Stande kommen. Dieser Tage hat in Berlin eine **Vorbesprechung** von Delegirten des deutsch-israelitischen Gemeindebundes, des deutschen Rabbiner-Verbandes, des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, der jüdischen Litteratur- und Lehrer-Vereine, sowie des in letzter Zeit unter den Juden sehr erstarkten Bnai-Brith-Ordens stattgefunden, die sich eingehend mit der Frage des Judentages beschäftigte. Die Institution ist als eine Zusammenfassung der bestehenden jüdischen Organisationen, etwa in der Art eines regelmäßig einzuberufenden Delegirtentages, unter Leitung eines geschäftsführenden Ausschusses, geplant. Sie soll, wie ein Delegirter sich ausdrückte, „aus freier Initiative für das Judenthum das schaffen und leisten, was die Regierung in Preußen für das Judenthum sich bisher zu leisten geweigert hat." (?) Ueber die Beschlüsse der Vorkonferenz in ihren Einzelheiten wird vorläufig strenges Geheimniß bewahrt. — Wir haben unserer Ansicht über das Projekt bereits wiederholt Ausdruck gegeben.

China.

Betrübenderweise **bestätigt** sich nun doch noch unsere Meldung von dem schweren **Unglück im Peitang-Fort,** dem eine Reihe wackerer deutscher Soldaten zum Opfer fiel. Generalleutnant v. Lessel meldet nämlich aus Tientsin:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101052-10/fragment/page=0001

Beim Salutschießen zur Jahreswende im Peitang-Fort wurden von 2. Batterie schwerer Flobaubitzen und 3. Pionier-Kompagnie 6 Mann getödtet, 15 verwundet.

Nach einem Telegramm aus Peking vom gestrigen Tage hat eine Versammlung der Gesandten stattgefunden. In derselben wurde mitgetheilt, Li-Hung-Tschang und Tsching seien bereit, das Friedensabkommen zu unterzeichnen, sobald dasselbe wirklich fertig vorliege. Li-Hung-Tschang wünsche, an den Verhandlungen bis zum Schluß persönlich theilzunehmen. Die Aerzte seien der Ansicht, daß er nach der spanischen Gesandtschaft geschafft werden könne, wo die Konferenzen abgehalten werden sollten, wenn das Wetter günstig sei.

Wie „Central News" erfährt, ging eine amtliche Depesche in London ein, die meldet, die von den Mächten gestellten Bedingungen seien von der chinesischen Regierung zwar angenommen worden, aber sie erkläre, daß die unverzügliche Erfüllung einiger Forderungen unmöglich sei und vorläufig verschoben werden müsse. Da haben wir also wiederum die alte Verschleppungspolitik der Chinesen!

Der Krieg in Südafrika.

Die Buren stehen nicht mehr weit von Kapstadt. Nach einem Telegramm von dort sind sie nur noch vier Tagemärsche von der Hauptstadt der Kapkolonie entfernt. Die Engländer landen daher in aller Eile Geschütze von Kriegsschiffen und schiffen die Gefangenen ein. Kitchener ist in der größten Klemme, er theilte bereits den Mindenbestern mit, sie dürften nicht auf Schutz der Minen rechnen.

Nach den letzten Nachrichten über die schnelle Bewegung der Buren nach Süden, kann die jetzt gemeldete Annäherung an Kapstadt nicht mehr Wunder nehmen. Wie groß das Streifkorps ist, das dort am weitesten vorgeschoben worden, darüber steht noch nichts fest. Als selbstverständlich kann aber wohl gelten, daß die Buren an ein Eindringen in die Stadt nicht denken, ihr allgemeiner Plan kann neben der Störung der Bahnverbindung nur dahin gehen, an möglichst vielen Stellen das Land zu revolutioniren; dazu ist aber ein so weites Vorrücken gegen die Hauptstadt von nicht zu unterschätzender moralischer Bedeutung. Das Korps der Buren, das, wie berichtet, auf Fraserburg marschirte, hat die Absicht, diesen Eisenbahnplatz zu besetzen, aufgegeben, als es ihn von den Engländern besetzt fand. Dies ergiebt sich aus folgendem Telegramm:

Kapstadt, 4. Jan. Die im Westen der Kolonie eingedrungenen Buren wurden heute in Fraserburg erwartet; die Engländer besetzten indessen die Stadt. Der Feind scheint jetzt auf Williston, nordwestlich von Fraserburg, zu marschiren. Mehrere Burenkommandos erschienen in Griqualand-West. Es verlautet, ihr Ziel sei Griquatown, das von den Engländern besetzt ist.

In Johannesburg häufen sich offenbar auch die Schwierigkeiten für die Engländer; denn, wie wir aus London berichtet haben, liegen dort Meldungen vor, wonach die Johannesburger Behörden beabsichtigen, die Fremden zum Verlassen der Stadt zu zwingen, da die Schwierigkeiten, die Stadt mit Lebensmitteln zu versehen, sehr groß sind. Die Minendistrikte und längst nicht mehr sicher vor den Buren, wie sich aus unserer Meldung über die Zerstörung von Maschinenteilen für den Grubenbetrieb ergab. Daß es sich dabei nicht um einen einzelnen Vorfall handelt, ergiebt sich aus der oben gebrachten Verkündigung Kitcheners, daß er nicht mehr für die Sicherheit der Minen garantiren könne; also wohin die Engländer blicken, überall Mißgeschick!

Vielleicht hat es dem britischen Publikum einen kleinen Trost gewährt, wenn ihm wieder von Friedensabsichten in Burenkreisen berichtet worden ist. Wir erhalten nämlich folgendes Telegramm:

London, 4. Jan. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Pretoria von vorgestern ist dort ein Buren-Friedenskomitee gegründet worden, welches aus vier ehemaligen Mitgliedern des Volksraads und dem Bruder des Generals Cronje besteht. Das Komitee soll die im Felde stehenden Buren mit der thatsächlichen Lage bekannt machen, nämlich mit der Absicht Kitcheners, die Burenfamilien, welche sich ergeben, mit all ihrem Hab und Gut in Lagern in besonderen Distrikten unterzubringen und sie unter militärischen Schutz zu stellen. Lord Kitchener hat dem Komitee persönlich seine Pläne eingehend dargelegt. In allen Distrikten sind Unterausschüsse errichtet worden.

Die Tragweite dieser Nachricht ist natürlich bei dem Mangel anderer als aus englischer Quelle stammender Meldungen nicht zu übersehen, jedenfalls kann man im gegenwärtigen Augenblick ebensogut auf eine plötzlich bei den Engländern hervorgetretene Friedensliebe, als auf eine solche bei den Buren schließen. Obige Nachricht paßt auch auf die erstere Möglichkeit nicht schlecht.

Einstweilen haben die Engländer keine dringendere Aufgabe, als ihre Truppen in Südafrika zu verstärken, denn mit den gegenwärtigen Streitkräften können sie nicht nur die Burenrepubliken unterwerfen, sondern sie sind nicht einmal mehr Herren in der Kapkolonie. Unter diesen Umständen wird ihnen die Nachricht aus Sydney willkommen sein, daß sich 5000 Australier bereit erklärt haben, als Freiwillige nach Südafrika zu gehen. Wahrscheinlich ist diese Nachricht aber nicht. Wenigstens lief folgende Meldung aus Melbourne ein:

In der Kolonie Viktoria werden zur Zeit Leute ausgehoben für das neue Kontingent, welches die Kolonie nach Südafrika entsenden will. Bisher sind tausend Meldungen eingegangen. Man hofft, daß bis Ende Januar 400 Mann vollständig ausgerüstet und zur Abreise bereit sein können. In Südaustralien haben sich bereits 600 Mann gemeldet und in Neuseeland 200 Mann. Queensland ist im Stande, jede gewünschte Zahl von Mannschaften zu entsenden. (!)

Inzwischen ist Sir Alfred Milner zum Gouverneur von Transvaal und vom Oranjestaat neben seiner Stellung als Oberkommissar von Südafrika ernannt worden. Hutchinson, bis jetzt Gouverneur von Natal, wurde zum Gouverneur der Kapkolonie ernannt. Mac Callum, der Gouverneur von Neu-Foundland, wurde zum Gouverneur von Natal und Major Good zum Adams, Resident-Kommissär in Betschuanaland, zum stellvertretenden Gouverneur vom Oranjestaat ernannt.

*

Unter den Mitgliedern der englischen Königsfamilie, die sich am Donnerstag zur Begrüßung des Feldmarschalls Roberts auf dem Londoner Bahnhof eingefunden hatten, befand sich auch die Prinzessin von Wales. Nach dem Empfang fuhr dann der Prinz von Wales mit seiner Gemahlin, — nicht mit der Gemahlin des Feldmarschalls, wie zuerst gemeldet, — nach dem Buckingham-Palast. Lady Roberts und die Töchter des Feldmarschalls verließen den Bahnhof in einem Wagen, der dicht hinter dem des Feldmarschalls fuhr.

*

Ein gestern früh ausgegebener Bericht über das Befinden des Präsidenten Krüger besagt: Der Präsident verbrachte die Nacht ziemlich ruhig. Die Krankheit scheint im Allgemeinen einen günstigen Verlauf zu nehmen

Präsident Krüger erläßt eine Erklärung, die Sir Drummond Wolfs Vorschlag wegen Bildung eines südafrikanischen Staatenbundes unter Englands Führung, worin die Burenstaaten eintreten sollen, zurückweist. Das Befinden Krügers bessert sich langsam.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Wahltag in Oesterreich

hat die Niederlage der Sozialdemokratie besiegelt. Von den sieben Sitzen, die sie bisher in Böhmen hatten, fiel ihnen sechs verloren gegangen. Besonders bemerkenswerth ist die Thatsache, daß sämmtliche Mandate in den Wahlbezirken, in denen zu Beginn des vorigen Jahres der Kohlenarbeiterausstand mit dem bekannten, im Wesentlichen negativen Ergebniß für die Arbeiter stattgefunden hat, der Sozialdemokratie entrissen worden sind. Der größere Theil dieser Sitze fällt der radikal-national Schönerer-Wolf-Gruppe zu; die übrigen gehen in die Hände der nationalen tschechischen Arbeitergruppe über. Die Eroberung einiger Sitze in Niederösterreich, Mähren und Schlesien kann die anderen Verluste nicht wett machen.

Frankreich.

Der russische Botschafter.

Wie der „Siècle" meldet, wird der russische Botschafter in Paris, Fürst Urusow, demnächst einen längeren Urlaub von unbestimmter Dauer antreten. — Sollte sich diese Nachricht bestätigen, so könnte daraus auf vorhandene Verstimmungen geschlossen werden, die vermuthlich mit den heftigen Angriffen russischer Blätter gegen das Kabinet Waldeck-Rousseau und insbesondere wider den Kriegs-Minister General André in Zusammenhang stehen, dessen scharfes Vorgehen gegen die klerikalen Elemente im Offizierkorps in Petersburger Blättern lebhafte Kritik hervorgerufen haben. Der den Gepflogenheiten entsprechende Austausch von Glückwunschtelegrammen zwischen dem Kaiser von Rußland und dem Grafen Lamsdorff einerseits sowie dem Präsidenten Loubet und dem Minister Delcassé andererseits kommt als Gegenbeweis um so weniger in Betracht, als Herr Loubet für seine Person im Laufe des letzten Jahres erkennbar von dem sozialistisch angehauchten Kabinet abgerückt ist und Herr Delcassé es von Anfang an vermieden hat, sich parteipolitisch festzulegen.

Eine heute früh der Schluß der Redaktion eingelaufene Meldung aus Paris lautet: Die Meldung des „Siècle" über einen längeren Urlaub des russischen Botschafters Fürsten Urusow von unbestimmter Dauer wird von halbamtlicher Seite für unbegründet erklärt.

Verschiedenes.

Vertreter der ministeriell-republikanischen Gruppen begaben sich zu Brisson und trugen ihm im Namen ihrer Parteien die Kandidatur für die Kammerpräsidentschaft an; Brisson nahm das Anerbieten an. Von den gemäßigten Republikanern und den Nationalisten wird jedoch die Wiederwahl Deschanels für sicher gehalten.

Einem statistischen Ausweis des Finanzministeriums zufolge betrug die Zahl der in Gebrauch befindlichen Motorräder im vorigen Jahr 6081, die der Fahrräder 737 000 und lieferte einen Steuerertrag von 4 413 000 Frcs.

Türkei.

Unruhen im Vilajet Kossovo.

In Stipsje im Vilajet Kossovo kam es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen den bulgarischen Einwohnern und türkischen Gendarmen und Truppen. Auf türkischer Seite wurden mehrere getödtet, eine Anzahl Personen wurde verhaftet. Der Vali, der Gendarmerie-Kommandant und andere Beamte aus Uesküb, sowie Truppenverstärkungen sind in Stipsje eingetroffen. Als die Unruhestifter gelten Mitglieder des macedonischen Komitees, die angeblich den Zweck verfolgen, die demnächst erwartete Weihe des serbischen Metropoliten von Uesküb, Firmilian, zu verhindern.

England.

Die Neufundlandfrage.

Dem „Reut. Bur." zufolge ist die Meldung, daß die Regierung der Neufundlandfrage auf der Grundlage der Abtretung von Gambia an Frankreich erfolgt sei, völlig erfunden. Angesichts von einem Gedankenaustausch zwischen den Regierungen, in dem der beiderseitige Wunsch, die Angelegenheit zu regeln, ausgedrückt wurde, hat sich nichts ereignet; irgend welche Einzelheiten sind von den Regierungen nicht besprochen worden.

Telegramme.

Berlin, 5. Jan. Das „Kl. Journal" meldet aus Hamburg: Ein Tischlermeister und seine Tochter sind an Kohlendunst infolge zu frühzeitigen Schließens der Ofenklappe in ihrer Wohnung erstickt aufgefunden.

München, 5. Jan. Der Maler und Professor der Kunstakademie Nikolaus Gysis ist gestorben.

Fiume, 5. Jan. Infolge großen Sturmes kippte eine Barke um. Ein Matrose ist ertrunken.

Bradock, 5. Jan. Oberst Williams griff am 1. Januar eine starke Position der Buren auf den Kopjes einige Meilen westlich von Middelburg an. Seine Streitmacht war aber nicht genügend, um den Feind aus seiner starken Stellung zu vertreiben. Der Feind zog sich während der Nacht zurück und wandte sich nach Betesia. (Also wieder eine Schlappe der Engländer! D. Red.)

Kapstadt, 5. Jan. 200 Buren gingen über den Oranjefluß zurück und wandten sich nach Norden.

Aus Nah und Fern.

Neue Benennungen von Dampfern. Der Name des in der Mittelmeer-Linie zwischen Genua und New-York beschäftigten Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II." ist mit Genehmigung des Kaisers in „Hohenzollern" geändert worden, während der zweite der beiden für den Norddeutschen Lloyd auf der Werft der Actien-Gesellschaft Vulkan in Stettin im Bau befindlichen neuen Schnelldampfer mit allerhöchster Genehmigung den Namen „Kaiser Wilhelm II." erhalten wird.

Ein Denkmal für H. Riegel. Der Vorstand des Deutschen Sprachvereins hat beschlossen, zur Errichtung eines würdigen Grabdenkmals für Prof. Hermann Riegel, den Stifter des Vereins und früheren Museumsdirektor in Braunschweig, die Mittel bereit zu stellen, und hat den Zweigverein Braunschweig mit der Ausführung des Denkmals betraut.

Die Volkszählung ergiebt für Bayern eine Einwohnerzahl von 6 150 000 Seelen. Gegenüber der Zählung im Jahre 1895 mit 5 818 544 Seelen ist dies eine Zunahme von 331 000 Seelen oder von 57 Prozent.

Der Ausstand der Hafenarbeiter in Antwerpen ist völlig beendet.

Eine Feuersbrunst wird aus Hoerde, 4. Jan., gemeldet: Heute früh 3 Uhr brach in dem neuerbauten Kokstthurm der Zeche „Crone" Feuer aus. Die von Hoerde herbeigeeilte Feuerwehr konnte den Brand nicht löschen. Der Thurm brennt gegenwärtig noch. Der Schaden ist beträchtlich.

Die Verhaftung des katholischen Priesters Havas, Vorsitzenden des katholischen Klubs, wird aus Laurient in Frankreich gemeldet. Der Grund für diese, großes Aufsehen erregende Verhaftung ist noch unbekannt. Man spricht von einem Skandal der weite Kreise in Mitleidenschaft ziehen soll.

Von der Pest. Die russische Kommission zur Verhütung und Bekämpfung der Pest macht, wie man aus Petersburg meldet, bekannt, daß im Dorfe Wladimirowka im zarewskischen Bezirk des Gouvernements Astrachan vom 17. Nov. bis 16. Dez. in einer Bauernfamilie 9 Personen gestorben sind. Es sind sofort Maßregeln zur Bekämpfung der Epidemie ergriffen worden. Gegenwärtig befinden sich in Wladimirowka vier Kranke und zwölf Personen, die mit den Kranken in Berührung gewesen, zur Beobachtung in einer isolirten Räumlichkeit.

Keine Schiffsmeuterei. Bezüglich der Meldung, daß an Bord des britischen Kriegsschiffes „Barfleur" vor Hongkong eine Meuterei unter der Mannschaft ausgebrochen sei, erklärt die Admiralität, daß ihr hierüber keine Nachricht vorliege.

Eisenbahnunglück. Wie der „Köln. Ztg." amtlich gemeldet wird, sind gestern früh kurz vor 7 Uhr fünf beladene Grubenkohlenwagen von der Station Merchweiler nach Station Brefeld (Fischbachbahn) zurückgelaufen und auf einen dort haltenden Personenzug aufgefahren. 25 Personen wurden leicht verletzt.

„Malaga, die gastfreundliche Stadt". Mit Rücksicht auf die Haltung der Einwohner von Malaga bei dem Schiffbruch des Schulschiffes „Gneisenau" hat die Königin-Regentin von Spanien eine Verfügung erlassen, durch die der Stadt der Beiname „die stets gastfreundliche" verliehen wird.

Feuer in einer Bibliothek. Aus Budapest wird gemeldet: Im Bibliothekzimmer des Abgeordnetenhauses ist ein Brand ausgebrochen, der etwa 1500 Bände verwüstete.

Ein Brief von Sven Hedin. Von dem Absenk sicher Sven Hedin, der bekanntlich Ehrenmitglied des Vereins für Erdkunde zu Halle ist, sind sehr erfreuliche Nachrichten eingetroffen. Aus Sopenhagen schreibt man dem „L.-A." darüber: Sven Hedin beziehnet in seinem Briefe die Reise und die Untersuchungen des letzten Sommers als „den Glanzpunkt der Expedition." Am 20. Juli, so heißt es in seinem Berichte, brachen wir von Tjimen auf, um die unbekannten Gegenden des nördlichen Tibets zu durchforschen. Die Reise hin und zurück zum Hauptquartier nahm 93 Tage in Anspruch und betrug 1559 km (ungefähr die Luftlinie von Stockholm nach Paris). Der Weg führte durch völlig unbekannte Gegenden und wurde auf 173 Blättern kartographirt. Die Karawane bestand bei der Abreise aus 6 Dienern, 7 Kameelen, 12 Pferden, 16 Schafen und einem Maulesel. Während der Reise verloren wir einen Mann (einen afghanischen Jäger), der nach einer Krankheit von 13 Tagen starb und dessen Leiche wir durch die Wüste tragen mußten), ferner drei Kameele, neun Pferde und den Maulesel. Die Thiere starben infolge der Strapazen. Fast während der ganzen Zeit befanden wir uns in der Hochebene in einer Höhe von 5000 m. Die Karawane passirte Arkatag, die mächtigste Berggruppe der Erde, aus vier parallelen Bergketten bestehend. Dann erreichten wir die Gegend beim Pangkselsee. Hier wurden wir aber genöthigt, die Rückreise anzutreten. — Die wissenschaftlichen Resultate der Expedition sind sehr bedeutend und können folgendermaßen zusammengefaßt werden: Topographische Untersuchungen, kartographische Aufnahmen, Messungen, astronomische Ortsbestimmungen, dreimal täglich meteorologische Beobachtungen, hypsometrische Bestimmungen, geologische und hydrographische Observationen, photographische Aufnahmen u. s. w. Durch diese glücklich beendete Expedition sind viele bis dahin ganz unbekannte Gebiete Tibets erforscht worden. Man trifft zwar, schreibt Hedin, auf einer solchen Wanderung keine der Gefahren, die einem im Feindeslande drohen, jedoch wird die Karawane von Feinden verfolgt, die wie schwarze Schatten Menschen und Thiere bedrohen und auf ihren Untergang lauern. So waren die wenigen Thiere, die zurückkehrten, gänzlich entkräftet und bedurften länger Ruhe, um sich einigermaßen wieder zu erholen. Einer der ärgsten Feinde war der Wettersturm, der immer von Schnee und Hagel begleitet ist und von welchem wir sehr viel zu leiden hatten. Die Kälte in dieser Höhe (17 Eisenbahnstunden auf einander gemessen) beträgt — 20° C (Minimumstemperatur), man kann sich nicht einmal durch einen raschen Marsch erwärmen, man kann kaum Athem holen, und man hat ein Gefühl, als sollte man zu Boden stürzen. Die Gegend ist an wilden Thieren, besonders an Antilopen, Bären, wilden Schafen und Yegen sehr reich. Dagegen trafen wir während 84 Tagen kein menschliches Wesen. Nur eine alte Inschrift an einer Felsenwand besagte, daß Mongolen früher dort gehaust haben. Sven Hedin schließt seinen Bericht mit der Mittheilung, daß er Anfangs November einen vierwöchigen Ausflug nach den Gebirgen bei Temirlik, südlich von Cob Nor antreten werde. Dann folgt eine auf drei Monate berechnete Wanderung durch die öden Gebiete der Coos-Wüste, wo er im Laufe dieses Winters neue Forschungen vorzunehmen beabsichtigt. Im März hofft er in der kleinen Stadt Tjarklik westlich von Abdal einzutreffen, wo die Hälfte seiner Karawane unter dem Befehle eines Kosaken überwintern soll und von wo aus er hofft, wichtige Mittheilungen vom „Alleinnersten des inneren Asiens" senden zu können.

Personalnachrichten.

— Ernannt wurde der Staatsanwaltschaftsrath Wuthenow in Nordhausen zum Ersten Staatsanwalt in Hechingen. — Den Eisenbahn-Sekretär-n Altmann in Halle a. S., Borchers in Stendal, Köck in Erfurt, Mendelson in Magdeburg, Schuchardt in Magdeburg, Teichler in Halle a. S. wurde der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

§ **Löbejün**, 3. Jan. (Todessturz. — Verkauf.) Der in dem hiesigen Porzellanwerke beschäftigte Steinbrecher Schneider stürzte bei den Abräumungsarbeiten, indem er ausglitt, von einer 25 Meter hohen Felswand in den Steinbruch hinab und war sofort eine Leiche. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und 5 Kinder. — Wegen Auflösung der hiesigen Postholterei gelangt der gesammte Bestand an Pferden, Wagen, Schlitten 2c. am Montag, den 14. d. Mts zur freiwilligen Versteigerung.

= **Sangerhausen**, 4. Jan. (Gewerbeinspektion.) Vom 1. April an soll in unserer Stadt eine Gewerbeinspektion für die Kreise Sangerhausen und Eckartsberga errichtet werden.

tt **Wernigerode**, 4. Jan. (Die Neujahrsfeier auf dem Brocken) dürfte jedenfalls länger gewährt haben als in manchem, nicht so hoch gelegenen Orte, denn noch um 6 Uhr am Neujahrsmorgen saßen etliche der Festtheilnehmer in lustiger Stimmung bei der Sylvester-Bowle vereint. 28 Herren und vier Damen hatten den mühsamen Aufstieg unternommen; auf dem Brockenplateau war die Schneedecke hart gefroren und glatt wie ein Spiegel, sodaß man sich nur mühsam vorwärts bewegen konnte. Eine äußerst klare Fernsicht belohnte alle Besucher am Neujahrsmorgen beim Sonnenaufgange. Im herrlichsten Raubreif glänzten alle Gegenstände. Unangenehm bemerkbar machte sich die strenge Kälte, denn in den Vormittagsstunden zeigte das Thermometer bei scharfem Nordostwinde noch — 17 Grad.

— **Goslar**, 4. Januar. (Mord und Selbstmord.) Die Wittwe Beckmann in Liebenburg erhielt zu Sylvester den Besuch ihrer beiden Schwiegersöhne, des Bohrmeisters Hille aus Westfalen und des Eisenbrehers Hohobm aus Schladen. Gegen Mitternacht gingen die beiden Schwäger nach der häuslichen Feier noch aus und besuchten im Orte mehrere Wirthschaften. Unterwegs müssen die Beiden in Streit geraten sein, denn sie kamen auf verschiedenen Wegen zur Wohnung der Schwiegermutter zurück. Hier traf Hille nach kurzem Wortwechsel einen Revolver aus der Tasche und schoß seinem Schwager Hohobm drei Kugeln in den Rücken. Darauf ging Hille in das Zimmer seiner Frau und tödtete sich durch einen Schuß in den Mund. Der schwerverwundete Hohobm liegt hoffnungslos im dortigen Krankenhause.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101052-10/fragment/page=0002

✕ **Dessau, 4. Januar. (Berufung. — Dividenden.)** Dr. Arthur Kleinschmidt, bislang außerordentlicher Professor an der Universität Heidelberg, ist als Bibliothekar der herzoglichen Hausbibliothek berufen und ihm der Titel „Hofrath" verliehen worden. — Die nachstehenden sechs anhaltischen Aktiengesellschaften stellen ihren Theilhabern für das letzte Geschäftsjahr nachstehende Dividenden in Aussicht: Berlin-Anhaltische Maschinenbau Aktiengesellschaft 14 Proz. (gegen 8 Proz. im Vorjahre), Dessauer Continental-Gasgesellschaft 13⅓ Proz. (13⅓ Proz.), Anhaltisch-Dessauische Landesbank 7 Proz. (7 Proz.), Grube „Leopold" 6⅔ Proz. (6 Proz.), Anhaltische Kohlenwerke 6 Proz. (6 Proz.) und chemische Fabrik Leopoldshall 6 Proz. (6⅔ Proz.).

W. **Rudolstadt, 4. Jan. (Der Fürst)** hat sich gestern nach Berlin begeben. Von dort aus wird er nach kurzem Aufenthalt wahrscheinlich auf dem Kyffhäuser-Revier zur Jagd eintreffen.

W. **Eisenach, 4. Jan. (Für das Burschenschaftsdenkmal)** in Eisenach sind bisher bei dem Kassenwart Dr. Wulthaus-Eisenach 73 706,82 Mk. eingegangen.

Meiningen, 4. Januar (Oberkirchenrath.) Nachdem Professor Drews in Jena den Ruf abgelehnt, wurde, wie uns gemeldet wird, Superintendent Dr. Hoffmann in Hamburg als Oberkirchenrath hierher berufen.

⊙ **Leipzig, 4. Jan. (Hermann Facius †.)** In der vergangenen Nacht starb unerwartet in Folge einer Herzlähmung der im Interesse seiner Standesgenossen unermüdlich thätige, auch weiteren Kreisen bekannte erste Vorsitzende des Bundes deutscher Gastwirthe Hermann Facius. Auf dem letzten Gastwirtstage in Heidelberg wurden ihm, dessen versöhnliche und ausgleichende Wirksamkeit allgemein anerkannt wurde, noch ganz besondere Ehrungen zu Theil. In Saalfeld (1846) geboren, konditionirte er in Frankfurt a. M., Lübeck, Brüssel, London 2c. und war seit Anfang der siebziger Jahre in Leipzig Besitzer großer Restaurants, auf zu den vornehmen Lokalen zum „Deutschen Hause". Auch dem Stadtverordnetenkollegium gehörte er an.

= **Dresden, 4. Jan. (Ein Kouponfälscher)** ist hierselbst festgenommen worden; er will aus Kassel sein und dort die Falschstücke angefertigt haben. Diese sind sämmtlich Koupons der Hamburger Hypothekenbank zu je 17,50 Mk., zahlbar am 1. Januar 1898 und auf der Rückseite „A. Franke-Dresden" gestempelt. Um einen Verdacht zu erwecken, hat er beim Einlösen der falschen Koupons in einem Bankgeschäft zwei Stück echte Koupons zu je 17,50 Mk. der Hannoverschen Hypothekenbank mit präsentirt; in den übrigen Fällen hat er mit der Einlösung falscher Koupons Dienemann beauftragt. Er will erst am Tage seiner Festnahme nach Dresden gekommen sein und mit der Verwertheung der falschen Koupons begonnen haben; es sind ihm angeblich 18 Stück eingelöst worden. In seinem Besitz sind 352 Mk. baares Geld und noch 627 Stück derartiger Koupons vorgefunden worden. Es gewinnt den Anschein, daß der Betrüger auch anderwärts solche gefälschte Koupons verausgabt hat. Die Geschäftsleute werden ersucht, sich bei der Kriminalabtheilung in Dresden zu melden.

— **Olbernhau** (Königr. Sachsen), 3. Jan. (Ein Familiendrama) spielte sich dieser Tage im benachbarten Rittersgrün ab. Um gemeinsam mit ihren Kindern den Tod zu finden, sprang die Ehefrau des Wirthschaftsbesitzers Schubert daselbst früh ½5 Uhr mit den beiden Kindern, von denen das eine 2 Jahre, das andere erst 6 Wochen alt ist, in einen in der Nähe befindlichen Teich. Während das jüngere Kind sofort ertrank, versuchten bei dem geringen Wasserstande die Frau und das ältere Kind nicht den Tod zu finden, weshalb Beide den Teich wieder verließen und in die Wohnung zurückkehrten. Die Frau, die sich auf dem Heuboden versteckt hatte, wurde noch am selben Tage in Haft genommen. Schwermuth soll die Ursache der unglücklichen That sein.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, 6. Januar: Frost, meist bedeckt, Schneefälle, windig.

Montag, 7. Januar: Kalt, wolkig, vielfach bedeckt mit Niederschlägen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	4. Jan.	+ 1,70	5. Jan.	+ 1,68	0,02	—
Trotha	„	+ 1,64	„	+ 1,54	0,10	—
*Alsleben	3. Jan.	+ 1,80	4. Jan.	—	—	—
*Calbe, Obv.	„	+ 1,54	„	+ 1,42	0,12	—
do. Unty.	„	+ 0,48	„	+ 0,20	0,28	—
Unstrut.						
Straußfurt	3. Jan.	+ 1,25	4. Jan.	+ 1,40	—	0,15
Moldau.						
Budweis	2. Jan.	— 0,10	3. Jan.	— 0,22	0,12	—
Prag	„	— 0,42	„	— 0,60	0,18	—
Havel.						
*Brandenburg	3. Jan.		4. Jan.			
Oberpegel	„	+ 2,18	„	+ 2,16	0,02	—
Unterpegel	„	+ 1,47	„	+ 1,48	—	0,01
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,40	„	+ 1,50	—	0,10
Unterpegel	„	+ 0,82	„	+ 0,96	—	0,14
*Havelberg	„	+ 1,35	„	+ 1,38	—	0,03
Elbe.						
Pardubitz	2. Jan.	— 0,40	3. Jan.	—	—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	— 0,30	„	— 0,65	0,35	—
Leitmeritz	„	— 0,24	„	— 0,44	0,20	—
Außig	„	— —	„	— —	—	—
Tresden	3. Jan.	— 1,60	4. Jan.	— 1,82	0,22	—
*Torgau	„	+ 0,54	„	+ 0,34	0,20	—
*Wittenberg	„	+ 1,26	„	+ 1,22	0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,60	„	+ 0,59	0,01	—
*Barby	„	+ 1,04	„	+ 0,86	0,18	—
*Magdeburg	„	+ 1,10	„	+ 0,96	0,14	—
*Tangermünde	„	+ 1,86	„	+ 1,68	0,18	—
*Wittenberge	„	+ 1,38	„	+ 1,37	0,01	—
Lenzen	„	+ 1,48	„	+ 1,52	—	0,04
Dömitz	„	+ 0,88	„	+ 0,92	—	0,04
*Lauenburg	„	+ 0,89	„	+ 1,05	—	0,16

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Berlin, 4. Jan.** Der „Börsencourier" erfährt, daß die Deutsche Grundschuldbank in Berlin von gestern ab wieder die vor dem 1. Januar fällig gewordenen Zinskoupons ihrer Neuobligationen einlöst, deren Zahlung mehrere Wochen inhibirt war.

— **Köln, 4. Januar.** In der heutigen Versammlung des Halbzeug-Verbandes waren sämmtliche Werke einschließlich derjenigen der neueingetretenen Moselgruppe vertreten. Es wurde festgestellt, daß die Schwierigkeiten, die sich der Neubildung des Verbandes bis zur letzten Stunde entgegengestellt hatten, nunmehr alle beseitigt sind und die bereits in Düsseldorf eingerichtete Verkaufsstelle sofort ihre Thätigkeit aufnehmen kann. Für neue Abschlüsse wurde eine Herabsetzung der Preise beschlossen, die der heutigen Marktlage Rechnung trägt. Hinsichtlich der alten Abschlüsse wurden den Werken Nachlässe anheim gegeben, so daß durch dieselben in Verbindung mit einer gleichzeitig beschlossenen Ausfuhr-Vergütung den reinen Walzwerken der Wettbewerb im In- wie im Auslande wieder möglich sein wird. Wie die „Kölnische Zeitung" noch erfährt, sollen die Preisnachlässe in gleicher Weise bewilligt werden, wie dies schon beim Fräser-Verband bewilligt ist, nämlich durch Ermäßigung der getätigten Abschlüsse auf eine gewisse Kreis-Grundlage und durch Zahlung eines die Hälfte des Unterschieds betragenden Neugeldes. — Der gleichfalls heute zusammengetretene Fräser-Verband hat die Beschlüsse seiner letzten Versammlung bestätigt.

— **Essen** (Ruhr), 4. Jan. Die „Rheinisch-Westfälische Ztg." meldet: Die Zeche „Wilhelm v. Hansemann" bei Mengede, die im Jahre 1899 von der „Dortmunder Union" erworben, wurde in den letzten Tagen infolge Undichtigkeit der Picotagen durch Wasserzuflüsse derart belästigt, daß wiederholt Feierschichten eingelegt werden mußten. In der letzten Nacht ist das Wasser so stark aufgetreten, daß die Pferde in Sicherheit gebracht werden mußten. Der Betrieb wird voraussichtlich bis morgen ganz ruhen. Nach Auskunft der „Dortmunder Union" sind durch den Wassereinbruch nur unbedeutende Störungen verursacht, die in einigen Tagen beseitigt sein werden.

Wolle.

— **Bremen, 31. Dez.** Wolle. (Jahresbericht von C. A. Focke.) Jahre, die in ihrem Verlauf so ungeheure Kontraste zeigten, wie es in den beiden verflossenen der Fall war, sind in der Geschichte des Wollhandels wohl kaum zu verzeichnen gewesen. Nachdem im 1898 sich eine Befestigung des lange geschwunenen Vertrauens angebahnt hatte, verlief das Jahr 1899 bei fast ununterbrochen steigen en Preisen, anhaltender Thätigkeit der Industrie und starkem Verbrauch der durch die Mode begünstigten feineren Wollsorten. Gegen Ende des Jahres nahm die Bewegung einen stürmischen Charakter an, der auch die höher Zweifelnden mitriß, und selten wohl hat über die Berechtigung der herrschenden Werthsätze und über die voraussichtlich günstige Entwickelung des Geschäfts eine so übereinstimmende gute Meinung geherrscht wie vor Jahresfrist. Aber von Mitte Januar zeigte es sich, daß Stillstand bei den erreichten hohen Preisen an ähnlich werden mußte. Die Terminmärkte gaben das Signal zum Rückzuge, die Banken wurden ängstlich und drängten zur Abwickelung der oft relativ hohen Engagements, der Konsum hielt zurück und das Vertrauen zeigte sich bald erheblich erschüttert. Man erkannte, daß die hohen Preise für feine Wollen die Industrie unmöglich zu wesentlich stärkerem Gebrauch von Ersatzmaterial und von Baumwolle veranlaßt hatten und daß auch die Mode sich langsam anderen, mit geringeren Wollen herzustellenden Artikeln zuwandte. Es wurde immer klarer, daß die feile Gleichbleibende der Fabrik im Spinnen weniger Folge des durch aufs unwohlsche Stimmung der Kauf kaft im Inlande oder des Exports verursachten größeren Konsums war, sondern daß die Preissteigerung und die günstige statistische Lage von Wolle die hauptsächlichen Treibedern abgaben. Mit dem Umschlag der Stimmung gerieth Alles ins Stocken, es gab nur noch Verkäufer und es zeigte sich wieder einmal, daß das unsichtbare Quantum von Wolle, Halb- und Ganzfabrikaten, durch die unpassende Meinung an den Markt geworfen, für eine längere Periode eine größere Rolle spielen kann, als ein sich relativ starker Abfall in der Produktion des Rohartikels. Zu den sich immer schwieriger gestaltenden Verhältnissen kamen die Fortsetzung des Krieges in Südafrika, die einesichen Wirren und wohl auch die seit Frühjahr an der Börse eintretenden Rückzüge. Während in den ersten Monaten die Aussichten schwankten und der Rückgang sich unter Zuckungen nach oben vollzog, zeigte sich der Widerstand später gänzlich gebrochen, besonders als die großen Fallimente in Frankreich im August die Terminmärkte in völlige Debaute stürzten liessen. Erst in den letzten Monaten zeigte sich zu den niedrigen Werthen mehr Meinung, die an den Terminmärkten zu Deckungen reichlich eingedecken und sei Wolle zu besserem Geschäft bei festeren Preisen führte. Die Erfahrungen dieses Jahres sind hart und die Wunden werden schwer zu heilen sein. Ohne letzteren Umstand würde man bei jetziger Preislage mit Vertrauen in die Zukunft sehen dürfen. Viele Lager sind gerächt worden und den sichtbaren größeren Vorräthen an Rohwolle steht die Tatsache der seit 1896 abnehmenden Produktion, nachsendar Besserung, besserer Löhne der arbeitenden Klassen, die Aussicht auf billigeres Geld und baldige Beendigung der politischen Beunruhigungen gegenüber. Wenn nicht die Terminmärkte mit ihren unlegitimen Ausweichlichen immer wieder einer ruhigen Entwickelung des Geschäftes im Wege stünden, würde man mit größerer Zuversicht urtheilen. Leider sind die Aussichten auf Erfolg der neuerdings wieder mehr in den Vordergrund tretenden Bemühungen für eine zweckmäßige Organisation dieser Bräuche nicht groß. Man sollte davon aber nicht ablassen und immer wieder darauf hinweisen, daß die in jetziger Gestalt bestehenden Terminmärkte für Handel und Industrie verderblich wirken und mit allen zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft werden müßten. Das bei einem Preisfall von 40—50 Proz. unter Wegegeschäft einen erheblichen Rückgang aufweist, kann nicht überraschen. Für den bisher bedeutendsten Theil unseres Importes kam dazu der die Ausfuhr erschwerende Krieg in Südafrika. In Cap-Grease-Wolle sind der Umsatz infolgedessen fast ganz aus, in Snow Whites war er gegen frühere Jahre bedeutungs os. Fabrikwäsche wurde zeitweilen auf dem Markt zurückgehalten, bis man die Zweckmäßigkeit des Widerstandes einsah. Kämmlinge beherrschten das Interesse, die seitens der Kämmereien regelmäßig angeboten und bei den stetig fallenden Preisen leicht aufgenommen wurden. Die schwache Versorgung der Kämmereien hatte im letzten Vierteljahr eine erheblich kleinere Produktion und damit des Angebots von Kämmlingen zur Folge, wodurch Preise nicht unwesentlich nach oben beeinflußt wurden, während die Besserung in Wolle keinen nennenswerthen Umfang erreichte und mehr an den Terminmärkten zum Ausdruck gelangte. Aber auch im Verkehr mit Wolle hat die Ansicht an Boden gewonnen, daß die bisherige niedrige Werthsätze als ziemlich gefahrlos angesehen werden muß. Der Konsum hat sich in den letzten Monaten weniger zögernd verhalten, eine Beilegung der schwebenden politischen Differenzen würde zweifellos eine Wiederbelebung des Verkehrs und die Rückkehr des so schwer geschädigten Vertrauens mit sich bringen. Für Cap snow white (sehr gut) sind die Durchschnittspreise der letzten fünf Jahre wie folgt: 1896 135 ₰, 1897 133 ₰, 1898 150 ₰, 1899 202 ₰, höchster Preis Ende 1899 245 ₰, Durchschnitt 1900 181 ₰, Ende 1900 153 ₰ — Bremens Handelsbewegung in Wolle im Jahre 1900. Lager am 1. Januar 1900 (in Ballen): Cap snow white 114, Cap grease 164, Total 278, direkter Import: La Plata 54730, Austral. 57 145, diverse 178, Total 112 131, indirekter Import: Cap snow white 4365, Cap grease 4725, La Plata 14013, Austral. 10962, diverse 48 611, Total 81 974, Disponirt und transitirt Cap snow white 210, Cap grease 3281, La Plata 68 542, Austral. 68 107, diverse 48 784, Total 188 924. Verkäufe: Cap snow white 4146, Cap grease 908, La Plata 1, diverse 5, Total 5060. Lager am 31. Dezember 1900: Cap snow white 121. Verkäufe: wie oben 5060 (gegen 14 682 1899), ferner diverse Fabrikwäsche 7349 (12 931), Kämmlinge 12 838 (10 306), Total 25 247 (39 919). Totalumsatz 1898 32 933, 1897 34 246, 1896 37 422, 1895 37 276. Der hiesige Durchschnittswerth der 10 Jahre 1891—1900 von Cap snow white (sehr gut) ist 1,62 ₰, der heutige Werth 1,60 ₰.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin, 4. Januar. (Berliner Produktenbörse.)** Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märk. 149 bis 152 ₰ ab Bahn und frei Mühle, Mai 152,25 bis 150 ₰, Juli 161 ₰. Roggen, märk. 139—141 ₰ ab Bahn und frei Mühle, Mai 141,50—141,25 ₰, Juli 141,50—141,25 ₰. Gerste, Lebte inländ. Futtergerste 133 bis 142 ₰, schwere do. 147—154 ₰, russ. 131—137 ₰. Hafer, märk., mecklenb. und pommr. feiner 149,00—160,00 ₰, märk., mecklenb., pommr. und preußischer mittel 141,00—148,00 ₰, do. gering 138 bis 140 ₰, schlesischer und polnischer mittel 140—144 ₰, gering 137,00 bis 139,00 ₰, russischer 136 bis 140 ₰. Mais, Mixed 110,50 bis 112 ₰. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 146 bis 158 ₰. Weizenmehl 00 loko 19,00 bis 21,75 ₰. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,10 bis 19,30 ₰. Weizenkleie, grobe 9,60—10,00 ₰, feine 9,40 bis 9,60 ₰. Roggenkleie 9,50 bis 10,00 ₰. — Mittagsbörse: Weizen, Mai 159—159,75 ₰, Juli 161—161,50 ₰. Roggen Mai 141,25—141,50 ₰, Juli 141,25—141,50 ₰. Hafer, pommr., märk. und mecklenb. fein 148—150 ₰, märk., mecklenb., pommr. und preuß. mittel 140 bis 147 ₰, gering 137 bis 140 ₰, schles. und polnischer mittel 139 bis 143 ₰, gering 136—138 ₰, russ. 135 bis 139 ₰. Mais, amerik. Mixed 110 bis 111 ₰ frei Wagen, März 109 ₰, Mai 106,50—106 ₰. Weizenmehl 00 19,00—21,75 ₰. Roggenmehl 0 und 1 18,10 bis 19,30 ₰. Rüböl Jan. 60,00 ₰ Br., Mai 60,20—59,70 59,90 ₰. Spiritus 44,70 ₰. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 159,75 ₰, Juli 161,50 ₰. Roggen Mai und Juli 141,75 ₰. Hafer Mai 135,25 ₰, Juli 135 ₰. Mais Januar 108 50 ₰, Mai 106 ₰. Rüböl Mai 59,90 ₰. Mehl Januar 18,35 ₰, Mai 18,60 ₰.

Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

4. Januar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark, per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	143—148	132—140	146	142—150
Mittelmark, Prignitz	140—146	132—138	134—146	126—148
Neumark	145—148	132—139½	135—145	138—150
Lausitz	148—152	143—145	142—145	145—150
Magdeburg	140—151	143—146	140—182	140—152
Altmark	142—150	137—145	140—155	135—148
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	140—149	142—161	135—150
do. westl. d. Mulde	140—152	140—152	148—170	135—145
Erfurt	140—152	145—155	145—180	125—132
Stettin (Bezirk)	146—150	132—135	135—140	128—133
Greifswald (Stralsund)	142	130	—	—
Danzig	154—156	123—124	135—136	129—122
Thorn	142—150	128—136	128—135	128—134
Goldap	142—144	116—120	108—112	108—112
Breslau	136—153	138—144	132—150	127—132
Schweidnitz	145—155	139—147	134—150	126—134
Görlitz	147—158	140—146	136—152	128—133
Glogau	149—150	134	139	135—136
Posen	142—152	131—138	129—140	128—140
Bromberg	150—151	130	—	—
Wongrowitz	136—144	124—128	120—130	125—130
Lissa	144—150	131—137	129—135	128—134
Kiel	143—147	131—135	143—145	138—141
Oldenburg	145	170	135	125
Hadersleben	143—152	136	130—136	124—128
Hannover Süd	142—150	140—148	145—180	128—155
do. Elbe, Weser	145—153	130—145	143	127—136
do. West	140—142	127—145	125	120—125
Münsterland	151—159	142—150	145-152½	130—138
Westf. Industriebezirk	156—164	142—150	127—129	130—138
Sauerland	157	150	131	120
Paderborner Land	145—152	145—146	132	123—131
Kassel	150	153	—	136

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	673 g. p. l.	650 g. p. l.
Berlin	152	141	—	150
Stettin	150	135	140	133
Königsberg i. Pr.	151½	123½	—	125
Breslau	155	143	150	132
Posen	152	136	140	134
Hannover	150	148	—	142
Neuß	162	139	—	128
Mannheim	182	148	—	142
Hamburg	150	140	—	138

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 4. Jan., am 3. Jan.

Von Newyork nach Berlin	Weiz.	loko	— Cts.		173,50	175,00
„ Chicago	„	„	Jan.	73¼ Cts.	„ 171,25	„ 172,75
„ Liverpool	„	„	März	6 sh. 2½ d.	„ 182,75	„ —
„ Odessa	„	„	loko	89 Kop.	„ 172,00	„ 172,00
„ Riga	„	„	loko	90 Kop.	„ 170,50	„ 170,50
In Paris	„	„	Jan.	19,70 fcs.	„ 160,25	„ —,—
Von Amsterdam nach Köln	„	März	177 bl. fl.		„ 165,25	„ 165,25
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	57 Cts.		„ 142,50	„ 142,50
„ Odessa	„	„	loko	71 Kop.	„ 148,00	„ 146,75
„ Riga	„	„	loko	71 Kop.	„ 147,25	„ 147,25
„ Amsterdam nach Köln	„	März	128 ol. fl.		„ 143,50	„ 143,50
„ Newyork nach Berlin	Mais	Jan.	44⅜ Cts.		„ 103,75	„ 103,50

— **Halle a. S., 4. Jan. Bericht über Heu und Stroh,** mitgetheilt von **Otto Westphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 3,00 ₰.

Maschinenstroh bei Partien ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,75 ₰, Weizenstroh 1,60 ₰.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,50 ₰, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 ₰; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,75 ₰, minderwerthige Sorten 2,50—3,50 ₰.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 ₰, minderwerthige Sorten ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 ₰, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 ₰, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 ₰.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,30 ₰, im Einzelnen vom Lager hier: 2,60 ₰.

Wochen-Marktberichte.

— **Halle a. S.,** 4. Jan. Butter. (Mitgetheilt von Gebrüder Rößler, Butterabfassstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle.) Wie nicht anders zu erwarten war, ist das Geschäft nach den Feiertagen sehr stark abgeflaut. Die Preise hatten auf die Kaufkraft weniger Einfluß als der gänzliche Mangel an Bedarf. Eine Aenderung dürfte nicht eher eintreten, als bis die Kuchen-Vorräthe aufgezehrt sind.

Extrafeine Molkereibutter	115—120 ₰	
I do.	110—114 ₰	
II do.	98—105 ₰	

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 4. Januar. Weizen ruhig, holsteinischer loco 138 bis 152. Laplate 135—138. — Roggen ruhig, südrussischer ruhig, rev. Hamburg 106—110, do. loco 107—112, mecklenburgischer 134 bis 143. — Mais ruhig, 106⅝. Laplata 93. — Hafer stetig. — Gerste stetig.

* **Wien,** 4. Januar. Weizen per Frühjahr 7,80 Gd., 7,81 Br., per Mai-Juni — — Gd., — — Br. Roggen per Frühjahr 7,70 Gd., 7,72 Br., per Mai-Juni — Gd., — — Br. Mais per Mai-Juni 5,22 Gd., 5,23 Br. Hafer per Frühjahr 6,19 Gd., 6,20 Br., per Mai —

* **Pest,** 4. Januar. Weizen loco ruhiger, do. per April 7,50 Gd., 7,51 Br., do. per Oktober 7,65 Gd., 7,67 Br. Roggen per April 7,28 Gd., 7,30 Br. Hafer per April 5,86 Gd., 5,88 Br. Mais per Mai 1901 4,91 Gd., 4,92 Br.

* **Paris,** 4. Januar. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per Januar 19,55, per Februar 19,85 per März-Juni 20,75, per Mai-August 21,05. — Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75.

* **Paris,** 4. Januar. (Schlußbericht.) Weizen beh., per Januar 19,60, per Februar 19,90, per März-Juni 20,75, per Mai-August 21,05 — Roggen ruhig, per Januar 15,50, per Mai-August 15,75.

* **Antwerpen,** 4. Januar. [illegible] fest. — Roggen ruhig. Hafer fest. — Gerste behauptet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101052-10/fragment/page=0003

* **Amsterdam**, 4. Januar. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per März —, do. per Mai —. Roggen auf Termine unverändert, per März 128, per Mai 129.

* **London**, 4. Januar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 4. Jan. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 82½, per Januar 80⅞, per März —, per Mai 82⅝, per Juli 82⅜. — Mais per Januar 44½, per März —, per Mai 43⅝. — Mehl 2,80, Getreidefracht 2¾.

* **Chicago**, 4. Januar. (Telegr.) Weizen per Januar 74⅜, per Mai 77⅞. — Mais per Januar 36⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88⅝, Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Januar 9,12½, per Februar 9,27½, per März 9,35, per Mai 9,52½, per August 9,72½, per Oktober 9,97½. Ruhig.

* **London**, 4. Januar. 6% Prov. Javazucker loco 11⅝, ruhig. Rüben-Rohzucker 9 sh. ½ d. Käufer stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. Jan. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos Januar 31,00, März 31,75, Mai 32,25, September 32,75. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 4. Jan. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Januar 31,00 G., März 31,75 G., Mai 32,25 G., September 32,75 G.

* **Havre**, 4. Januar. (Anfangsbericht.) Kaffee. In New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 5000 Sack, Santos 20 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 4 Januar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Januar 38,75, März 39,00, Mai 39,25. — Tendenz: Kaum Behauptet.

* **Amsterdam**, 4. Januar. Java-Kaffee good ordinary 32.

Petroleum.

* **Bremen**, 4. Januar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,05 bez. Br.

* **Hamburg**, 4. Januar. Petroleum fest. Standard white loco 6,95 Br.

* **Antwerpen** 4. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18½ bez. und Br., Januar 18⅝ Br., Februar 18¾ Br., April 19 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 4. Januar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,60, do. in Philadelphia 7,55, do. (in Refined Cases) 8,65 do. Credit Balances at Oil City 120.

SpirituS.

* **Nordhausen**, 4. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 4. Januar. Spiritus still, Januar 17,50 G., Januar-Februar 17,50 G., Februar-März 17,50 G.

* **Paris**, 4. Januar. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, Januar 30,50, Februar 30,75, März-April 31,00, Mai-August 31,50.

* **Paris**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Januar 30,25, Februar 30,50, März-April 30,75, Mai-August 31,25.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. Januar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. Januar. Rüböl loco 67,00, Mai 65,00.

* **Hamburg**, 4. Januar. Rüböl fest, loco 61,50.

* **Hamburg**, 3. Januar. Schmalz. Amerik. Steam 37½ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Moe u. Co. 38¼ Mk., do. do. Choice Grocery 38½ Mk., div. Marken 38—38¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 4. Januar. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Januar 67,75, Februar 66,25, März-April 64,50, Mai-August 60,50.

* **New-York**, 4. Januar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,45, do. Rohe und Brothers 7,40.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. Januar. Kartoffelstärke und -Mehl 17.75 Mk.

* **Hamburg**, 3. Januar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17¼—17½ Mk. Liefer. Jan.-Febr. 17¼—17½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17½—18 Mk., Lieferung Jan.-Febr. 17½ bis 18 Mk., Superior-Stärke 17½—18 Mk., Superior-Mehl 18 bis 18½ Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. Januar. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**. 4. Januar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Ebutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,80—4,80 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 2. Januar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 140 bis 180 Pfg., kleine 90—120 Pfg., Seegungen, große 150—160 Pfg., kleine 80—100 Pfg., dänische 115 Pfg., Kleine, große 50 bis 70 Pfg., kleine 25—40 Pfg., Rothzungen 40—50 Pfg., Schellen, große 35—50 Pfg., mittel 30—45 Pfg., kleine 20—30 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 45—50 Pfg., mittel 40—42 Pfg., kleine 20—30 Pfg., Cabliau, große 18—22 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seebecke 30—35 Pfg., Zengfisch 15—18 Pfg., Blaufisch 15—18 Pfg., Knurrhähne 9—12 Pfg., Dorsch 15—17 Pfg., Rochen 10—13 Pfg., Lachs, rothes — Pfg., Elbiachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—250 Pfg., Zander 50—75 Pfg., Flußbecke 65 bis 75 Pfg., Barse 35—40 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Schnepel 50—60 Pfg., Hummern, lebende 200—210 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**. 4. Januar. Richtstroh 5,50—6,50 Mk., Krummstroh 3,50—4,00 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**. 4 Januar. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51½ Pfg.

* **Liverpool**, 4. Januar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 300 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Jan.-Febr.	5 28/64 Käuferpreis,	Per Juni-Juli	5 9/64 Käuferpreis,
„ Febr.-März	5 26/64 Käuferpreis,	„ Juli-August	5 7/64 Käuferpreis,
„ März-April	5 27/64 Verk.-Preis,	„ Aug.-Sept.	4 28/64 Werth.
„ April-Mai	5 15/64 Verk.-Preis,	„ Sept.-Okt.	—
„ Mai-Juni	5 15/64 Verk.-Preis,		

Metalle.

* **Amsterdam**. 4. Januar. Banca-zinn 72.25.

* **London**. 4 Januar. Silber 29 5/16 Lstrl., Chili-Kupfer 72½ Lstrl., per 3 Monate 73 Lstrl., Blei span. 16⅞ Lstrl., engl. 16½ Lstrl., Zinn 118⅜ Lstrl., Zink 19 Lstrl.

* **Glasgow**, 4. Januar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 55 sh 4½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 3. Januar. (Chilesalpeter.) Loco 8,50 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 3 Januar. Wechsel auf London 9 30/32.

* **Buenos Ayres**, 3. Januar. Goldagio 130 50.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich: O. Drakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. Januar.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93 70 ⅝
Bad. Prämien-Anleihe 1867.	4	141 90 ⅝
Bayerische Prämien-Anleihe.	4	155 00 ⅝
Bremer Staatsanleihe 9	3½	92 90 ⅝
Berliner Stadt-Oblig.	3½	—
do. do. 1892	3½	97 00 ⅝
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	4	133 00 ⅝
Oldenburger Staats-Obl.	3½	90 00 ⅝
do. do. 1899	4	100.10 ⅝
Russische Staatsanleihe.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	133 10 ⅝
Mainz-Ludw. Pr.-Anth.	3½	129 90 ⅝
Lübecker do.	3	127 00 ⅝
Magdeb. St.-Anl.	3½	—
Meiningen 7 fl.-Loose.	—	24 25 ⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose.	3	128 50 ⅝
Westfäl. Pr.-Anl. II.	3	83.50 ⅝
do. do. II.	3½	91.25 ⅝
do. do. III.	4	101.50 ⅝
Westpr. Pfdbr.-Anl.	3½	93 75 ⅝

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17 80 ⅝
Buenos Ayres Anl. 81 fk.	4½	85.00 ⅝
do. do. 1885.	4½	80.00 ⅝
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83 50 ⅝
Chin. Staatsanl.	5	100 60 ⅝
do. do. 95.	5	100 50 ⅝
do. do. 96.	5	93 50 ⅝
do. do. 98.	4½	81 70 ⅝
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25 60 ⅝
Ital. Rente-Pfd. fkr.	5	82 10 ⅝
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	88 75 ⅝
Mailänder Anl.	5	98 00 ⅝
do.	5	99 30 ⅝
Neuen. Staatsanl. 98	3	—
Oesterr. Zoll-Obl.	5	107 75 ⅝
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 1860er Loose	4	138 50 ⅝
do. 1864er Loose	—	353 75 ⅝
Rumänische 5% Anl. 81 fk.	5	88 00 ⅝
do. 4%	—	74 40 ⅝
Russische Prämien-Anl. 1864	5	342 00 ⅝
do. do. 1866	5	285 75 ⅝
do. Goldrente 1884	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	99 75 ⅝
do. Orden-Credit	—	118 00 ⅝
do. 3% do.	3½	93 00 ⅝
Spanische Schuld abgest.	4	—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	94 00 ⅝
do. do. 1890	3½	94 25 ⅝
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	22 90 ⅝
Türkische Administriat.	5	99 20 ⅝
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose.	fr.	109 20 ⅝
Ungarische Gold I A.	4½	103 00 ⅝
do. Kr.-N.	4	93 20 ⅝
do. Staatsr. 97	3½	83 50 ⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altd.-Dessauer Landesk.	3½	99 60 ⅝
Deutsch. Ger.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	117 50 ⅝
do. Abts. VII. 100	3½	90 00 ⅝
D. Ger.-Pfd. III. rg. 110.	3½	98 00 ⅝
do. IV. rg. 110.	3½	98 00 ⅝
do. V. rg. 100.	3½	90 00 ⅝
do. VI. ult. 5.1905	4	97 50 ⅝
Deutsch. Hypothek.-Obl.	4	54 50 ⅝
do. do. do.	3½	54 50 ⅝
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	87 30 ⅝
D. G.-B.-Creditanst. 5.1903	4	97 50 ⅝
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 251—310 ult. 1905	4	97 00 ⅝
do. unkündb. bis 1900	4	98 00 ⅝
do. S. 301—330 ult. 5.1905	3½	89 00 ⅝
do. S. 46—100 ult. 5. 1903	3½	89 50 ⅝
do. alte u. neue	3½	88 50 ⅝
Hamb. Bod.-Pf. I. ult. 5.1904	3½	94 00 ⅝
do. do. II	3½	92 00 ⅝
Mecklenbr. Hyp.-Pfdbr.	3½	89 50 ⅝
do. H. unkündb. 5. 1900	4	97 00 ⅝
do. Pfdbr.-Pfdb.	4	130 00 ⅝
Nordd. Gr.-Gred. Pfdb.	4	—
Nordd. Gr.-Gred. Pfdb.		
IV V umtausch bis 1903	4	—
Pommersche Hyp.-Pfdbr.		
V. VI Ger. unk. 5. 1909	4	91 40 ⅝
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	91 40 ⅝
do. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	91 50 ⅝
do. XI. u. XII 5. 1908 unk.	4	92 25 ⅝
do. II. u. III. 5. 1908 unk.	3½	86 00 ⅝
Pr. B.-C. Hyp. L. II. rg. 110.	5	112 50 ⅝
do. III. L. V. III. rg. 100	5	107 50 ⅝
do. VII. VIII. IX. rg. 100	5	—
do. XI. rg. 100	3½	89 50 ⅝
do. XIII. rg. 100	4	97 25 ⅝
do. XIV. rg. 100	4	97 00 ⅝
Pr. Pfdbr. rg. III. XIX. 5. 1909	4	97 30 ⅝
„ „ XXII. XXI. 5. 1910	4	93 00 ⅝
Pr. Hypot.-B. rg. XVIII. 5. 1903	4	97 25 ⅝
„ Comm.-Obl. rg. 58 1907	3½	92 20 ⅝
„ „ „ II. 5. 1910	4	99 80 ⅝
„ Comm.-Obl. rg. 58 1908	4	99 75 ⅝
Ostr. Pr.-B. rg. III. 1886 u. 89	3½	89 20 ⅝
„ „ 1894 unk. b. 1900	3½	89 10 ⅝
„ „ 1896 unk. b. 1900	3½	89 00 ⅝
Ostr. Pr.-B. rg. III. 1899	4	97 70 ⅝
„ „ 1899 unverloosbar	4	93 75 ⅝
„ Comm.-Obl. 1887 191	3½	92 30 ⅝
„ „ 1899 unk. b. 1906	4	97 50 ⅝
Pr. Rentenbr.-Pfdb. 1900.	3½	90 00 ⅝
Pr. Centr.-Bodenbr.-Obl.	3½	88 80 ⅝
Pr. Hyp.-A.-G. VIII.-XII.	4	83 25 ⅝
do. do. XV.-XVIII. ult.	4	83 50 ⅝
Pr. Hyp.-A.-G. bis 1905.	4	83 50 ⅝
Rostk. Hyp.-Pfdb.	4	99 50 ⅝
do. do.	3½	89 40 ⅝
Rh.-Westf. Bod. ult. 1905	4	97 25 ⅝
do. do. unk. 98	4	99 75 ⅝
do. do. unk. 1910	4	99 50 ⅝
Sächs. Bod.-Cred.-A.	3½	97 00 ⅝
do. do. rg. a. 100	4	—
do. do. rg. a. 100	4	—
do. do. unk. b. 1908	4	97 10 ⅝
do. do. rg. a. 100	3½	93 00 ⅝
Sächsische do.	3½	91 00 ⅝
do.	3½	91 00 ⅝
Westpr.	3½	—
Pommersche	3½	95 00 ⅝
Posensche	3½	95 30 ⅝
Preußische	3½	95 30 ⅝
Sächsische	4	101 50 ⅝
Schlesische	3½	94 50 ⅝

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99 20 ⅝
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	95 40 ⅝
do. III. C.	3½	95 37 ⅝
Braunschweigische Landes.	3½	92 30 ⅝
Bähm. Nord. Gold-Obl.	4	99 25 ⅝
Central-Pacific	4	—
Dux-Bodenbacher II.	5	—
do. III.	5	—
do. Silber-Obl.	4	95 80 ⅝
do. Gold-Obl.	4	—
Düx-Brüger Gold-Obl.	4	—
Galiz. Karl-Ludwig 1889.	4	—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft		
Jaroslawl-Bologoe	3½	102 70 ⅝
Ital. Eisenb.-Obl. v. St.-Anl.	2/4	57 75 ⅝
do. Mittelmeerbahn Str.	4	93 75 ⅝
Kaiser-Ferdinands Gold-Obl.	4	98 50 ⅝
do. Silber-Obl.	4	95 30 ⅝
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95 30 ⅝
do. (Galizianergrat)	4	99 25 ⅝
Kolin-u.-Moran. 1889	4	96 50 ⅝
Kursk. Charkow-Asow	4	96 40 ⅝
Kursk-Kiew	4	98 25 ⅝
Lemberg-Czernowitzer	4	94 75 ⅝
Lübeck-Büchen, gar.	4	—
Magdeburg-Wittenberge	3	89 25 ⅝
Manitoba	4½	114 75 ⅝
Mecklenb. Friedr. Franz	3½	—
Mosdan-Kursk-Asow	4	—
Mos.-Kiew-Bor. unk. b. 1906	4	96 30 ⅝
Mosk.-Rjasan	4	98 25 ⅝
Mosk.-Smolensk	4	96 20 ⅝
Nordbahn-Pac. I. bis 1911	6	—
do. II. bis 1911	6	104 50 ⅝
do. III. rg. 1897	3	91 10 ⅝
Oreg. Kalifo. u. N. 1925	4	103 75 ⅝
Orel-Griesk-Obl. gar.	4	95 80 ⅝
do. do. v. 1889	—	—
Ostpreußische Südbahn	4	—
Oest.-Ung. Staats. alte	3	91 80 ⅝
do. do. 1874.	3	88 40 ⅝
do. do. 1885.	3	87 25 ⅝
do. do. Ergänz.	3	89 40 ⅝
do. do. G.-Ob.	4	99 30 ⅝
Oesterr. Lokalbahn	4	96 10 ⅝
do. Nordwestbahn gar.	4	108 00 ⅝
Pilsen-Priesen	4	—
Poriny Siliensb.-Obl. 1889	3	63 25 ⅝
do. do. 1889	4½	82 75 ⅝
Rjaßan-Kozlow	4	97 25 ⅝
Russ.-Kursk gr. unk. b. 1905	—	—
do. 97 gr. unk. b. 1909	4	96 30 ⅝
do. gar. unk. b. 1909	4	95 25 ⅝
Rust.-Südwestbahn	4	99 10 ⅝
Rybinsk, gar. unk. b. 1909	4	95 40 ⅝
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	72 20 ⅝
do. do. Gold-Obl.	5	103 50 ⅝
St.-Petersb.-S.-Pr. rg. 1889	—	—
do. do. 1931	5	112 50 ⅝
Sächs. Westb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
do. do. Lit. B.	—	—
Schweizer Centralbahn 1889	—	—
do. Nordostbahn	4	—
Tambow-Saratow	3	84 30 ⅝
Ungar.-Galizische	4	—
Warschau-Wiener 10er	4	—
do. 1er	4	101 90 ⅝
do. 5er	4	—
Werrabahn	4	—
Südöstbahn ausl. b. 1910	4	96 40 ⅝
Wladikaukas	4	95 40 ⅝
Wilhelm-Jugendbahn	3	—
Zarskoje-Selo	5	—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1898	1899
Aust.-Transit.	5	5
Breslau-Warshau	3 1/4	3 1/4
Dux-Bodenbacher	3	8 1/2
Marienburg-Mlawka	5	5
Oberschlesische Bahnen	5	5

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899
Aachen-Mastricht	3 1/4	4
Gresfelder	5	4 1/2
Berlin-Görlitzer	3	11
Berlin-Lichterf.	2	2
Frankfurter Güterbahn	5 1/2	7
Hildesheim-Giesmarer	6 1/4	6 1/4
Jena-Gera, Pr. Beibahn	4	4
Jena-Saale-Bahnhof	5	5
Kaiser-Wilh.	5	5
Kamenz-Zittauer	6 3/4	6 3/4
Kiel-Schleswig	—	—
Landshut-Neuenbahn	11	10 1/2
Oderberger Bahnbedarf	5 3/4	6 1/2
do. B. Bedarfsaktien	6 1/4	6
Rudolf-Bedarfsbahn	7/8	1
Reichsbeamten-Eisenbahn	4 1/2	4 1/2

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899
Bank der Berliner Kassenvr.	7 1/2	8 3/4
Bank für Brerit und Arend.	2 1/4	—
Berliner Handelsgesellschaft	7 1/2	7 1/2
Berg.-Märk. B. f. Gew.	8	8 1/2
Braunschweiger Bank	5 3/4	6 1/8
Bad.-Bank, Berlin-Schöneb.	5	9 1/4
Chin. B. u. Comm.	5 1/2	6
Danziger Privatbank	7	7
Deutsche Eisen.-B. (Hahn)	7	8 3/4
do. Genossen.-B. (Hecht)	6	6 1/2
Deutsche Grundschuld	7	7
Deutsche Nationalbank	6	8
Dresdner Bankverein	7	8
Disconto-Gesellschaft	7 1/2	8 1/2
Gothaer Privatbank	7	7 1/2
do. Grundkredit	4	4
do. junge	4	—
Hannoversche Bank	6	6
Hamburger Hyp.-Bank	8	8
Hamb. Commerz- u. Disc.-Bank	3	5 1/2
Königsberger Vereinsbank	6	6 1/2
Lübecker Commerzbank	8	8
Mecklenburger Landesbank	10	11
Norddeutsche Grunds-Credit	4 1/2	5
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	8
Pomm. Hyp.-Bank Actien	7	7
Preuß. Boden-A. v. Z.	—	—
do. Zehnjahrs-Lots	5 1/2	6
Pr. Hyp.-A. (Schlesw.)	6 1/2	6 1/2
Preußische Bodenbank	6	6 1/2
Realkreditbank	0	0
Reichsbank Bank	6 1/2	6 1/2
Rheinische Bank	7 1/2	8
Rheinische Hypotheken-Bank	—	—
Schlesischer Bankverein	4	9 1/4
Schles. Boden-Kredit-Anstalt	4	—
Zoologischer Garten	4	99 3/4

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Algem. Litter.-Gesellschaft	4	97 50 ⅝
Allgemeine Lokal- u. Kraftbahn	4	—
Berliner Gas	4	—
Dortmunder Aktienbrauerei	4	—
Dt. Gesellschaft für Elektrotechnik	3 1/2	95 50 ⅝
Hamburger Packetfahrt	4	—
Jenaer Glas-Obligationen	4	—
Libertas	4	97 75 ⅝
Mannesmann	3 1/2	93 25 ⅝
Nassauer Bergwerks-Obligationen	4 1/2	95 80 ⅝
Nordhäuser Korn	4	99 10 ⅝
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—
do. Eisen-Industrie	4	94 10 ⅝
Stolle-Platenwerke	4	—
Zoologischer Garten	4	99 90 ⅝

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1898	1899
Aachener Bergwerk	65	73
Aplerbeck	5 1/2	2
Barbarer Walzwerk	0	15
Bergbau Aktien	8	8
Braunkohlen Kohlenwerke	8	13
do. St.-Pr.	9	9
Concordia-Bergwerk	21	22
Consolidat. Bergbau-A.	22	33
Consol. Marienhütte	4	4
Consol. Rodenz. St.-Pr.	6	7
Deutsch Kaiser Bergbau	9	17
Eisenerzbau	11	15
Gelsenkirchener Bergwerk	15	23
Hoffnungsthal Bergbau	12	12
Georg-Marien St.-A.	10	13
do. do. St.-Pr.	10	13
Hagener Aktienbergwerk	6	8
Harzer Bergwerke Lonn.	25	12
do. do. St.-Pr.	25	12
Ilseder Hütte	3 1/2	4 1/2
Kattowitzer Bergbau	14	19
Königs- u. Laurahütte	5	5
Kunz Mitteln Lonn.	15	20
Kunz Mitteln St.-Pr.	20	25
Oberschlesische Eisenbahn	5 1/2	5
Phönix Bergbau	5	5
Rheinische Bergbau	12 1/2	15
Rheinische Stahl Lit. C.	15	16
Schalker Gruben	11	—
Westfälische Kupfer	7 1/2	8 1/2

Industrie-Aktien.

Dividende	1898	1899
Aachener Gesellschaft	4 1/2	4 1/2
Annaburger Steingut	4	0
Berl. Maschinen	18	23
Bayer	11 2/3	9 1/2
Berliner Bauverein	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—
Bau-Aktiengesellschaft	7	—
Berl.-Charlottenburg	—	4
do. Straßenbahn	0	0
Berliner Lokal	4	4
Berliner Kaffee-Handelsgesellschaft	4	4
Berliner Kaffee-Handelsgesellschaft	15	8
Berliner Kaffee-Handelsgesellschaft	10	—
do. Brauerei Königstadt	4 1/2	5
Berl. Pfandbr. Bl. Bank	15	15
Breslauer Delkuchen	1	5
Braunschweiger Jute	15	10
Bayer. Brauhaus Berlin	0	2
Centralbahn Berlin	—	—
Chaussee-Haus-Gesellschaft	12 1/2	—
Chem. Fabrik Sperling	8 1/2	12
Chem. Werke Marx Fuhrm.	14	10
Danziger Oelmühle	0	0
Dessauer Gas	12 1/2	13 1/2
Deutsche Gasgesellschaft	28	33
Deutsche Jutespinnerei	12	11
Düsseldorfer Waggon	23	25
Commanditgesellschaft Spritz	4	4
Eberswalder Papierfabrik	18	18
Freund Masch. fonv.	21	21
Fritzer & Kaufmann fonv.	0	0
Gummiwerke Phönix	3	3
do. Bolgt & Blinde	5 1/2	5 1/2
do. Bolgt & Schlüter	—	—
Hannover-Gilde Brauerei	12	17 1/2
Harfort St.-Pr. fonv.	6 1/2	7
do. Brückenbau fonv.	7	7 1/2
do. do. St.-Pr.	8 1/2	8 1/2
Hirschberger Maschinen	7 1/2	5 1/2
Kaiserdorf fonv.	4	5
Kratzig & Co. Aktiengesellschaft	6 1/2	7 1/2
Kunstseidenfabrik Gesellschaft	—	—
La Velocce Jrzd D	0	0
Ludwig Löwe & Co.	24	24
Magdeburger Bauhaut	3	4 1/2
do. Pferdebahn	9	10
Malch. Cement	9 1/2	11

Dividende	1898	1899
Neuroder Kunstsandstein	8 1/2	8 1/2
Neuß. Wagenbau	—	—
Nieder-Lausitzer Kohlenfabrik	3	4
Norddt. Glasfabrik	0	1
Oberschles. Eisenbahnbedarfsgesellschaft	10	13
Oppelner Portland-Cement	13	12
Osnabrücker Kupferhütte	4 1/2	4 1/2
Breslauer do.	12 1/2	14
Stettiner do.	6	6
Stettiner Salpeter	2 1/2	2 1/2
Schäffer & Walcker	3	3
Schlesische Cement	17	17 1/2
Stettiner Chamot. Didier	25	30
Stralsund. Spinnerei St.-P.	8	—
Tarnowitzer Actien	5 1/2	7 1/2
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	15	12
Vorm. Donnersmarckhütte	11	15
do. Stahlwerke	17	17
Wilhelmshütte	12	10
Wittener Gußstahl	13	20
Zuckerfabrik Frankfurt	9	11

Diskont.

Berlin 5.	London 6.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.	Paris 2.	Wien 4½.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.	Schweiz 3.
Zürich, Genf 5.	Kopenhagen 6.	Stockholm 5.
Basel 4.	Madrid 4.	Italienische Plätze 6.
Lissabon 4.	Athen 6.	
Konstantinopel 4.		

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Oesterr. = 1,70 Mk. 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,23 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 20 Pfg.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Course in Mark.

Dukaten	per St.	4.19 ⅝
Dukaten	per St.	—
Imperials	per St.	16,21 ⅝
Napoleonsd'or	per St.	—
Souveraingulden	per St.	20.38 ⅝
Englische Banknoten	per Lstr.	20,42 ⅝
Französ. Banknoten	per 100 Frs.	81. 5 ⅝
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85.00 ⅝
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		84.75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,25 ⅝

Leipziger Börse vom 4. Januar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	½ bleibend.	84 70 ⅝
do. do.	3	½ Stücke	84 70 ⅝
		Mk.	
do. do.	3	1000	84 70 ⅝
do. do.	3	500	84 70 ⅝
do. do.	3	200	84 70 ⅝
do. do.	3	100	84 70 ⅝
do. St.	3	500	85 50 ⅝
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	91 00 ⅝
do. do. v. 1858-59	3	100	99 10 ⅝
do. do. v. 1867 (Z. S